

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die "Volkstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Lümbow, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Paunhoff & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1157. Für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 3.45 Mk., monatlich 1.15 Mk. Bei den Postämtern Vierteljährlich 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die 7spaltige Zeile 25 Pf., Einzelzeilen von auswärts 35 Pf., im Westfalenblatt 25 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 218.

Magdeburg, Dienstag den 17. September 1918.

29. Jahrgang.

## Schickt Friedensdelegierte!

Die österreichisch-ungarische Regierung erläßt an die Regierung aller kriegführenden Mächte die Einladung, Delegierte in eine neutrale Stadt zu schicken, damit diese die Frage untersuchen und entscheiden können, wie die kriegsmüde Welt nach vier Jahren des Blutvergießens endlich zum Frieden der Verständigung und Versöhnung kommen kann. Die Beratungen sollen geheim und zunächst unverbindlich geführt werden.

Der österreichische Gesandte in Bern hat am 14. Sept. den Vertretern der gegnerischen Regierungen zu diesem Zweck eine Note überreicht. Zur selben Stunde wurde diese Note den verbündeten Regierungen in Berlin, Sofia und Konstantinopel übergeben und den neutralen Staaten durch ihre Vertreter zur Kenntnis gebracht.

Selbstverständlich hat die deutsche Regierung von diesem Schritte vorher Kenntnis gehabt. Mehr noch, sie hat an seinem Zustandekommen und am Wortlaut der Note eifrig mitgearbeitet. Die deutschen Mehrheitsfraktionen des Reichstags sind durch das österreichische Abgeordnetenhaus über das Kommende vorher benachrichtigt worden. Die breite deutsche Öffentlichkeit war arglos und daher nicht wenig überrascht, als am Sonntag morgen die Note in den Wätern erschien.

Weshalb angesichts dieser Tatsachen, die weder verborgen sind noch verborgen werden können, die deutsche Regierung neben der bulgarischen und türkischen abseits steht und die Wiener des Ueberraschten aufsetzt, bleibt rätselhaft. Die führenden Männer der Entente sind doch keine Kinder. Sie kennen den Zusammenhang und lassen sich mit einem solchen naiven Versteckspielen nicht hinters Licht führen. Der Vorwurf aber, daß der Vierbund aus „Schwäche“ handelt, wird von den kriegslustigen Ententisten so oder so kommen. Ihm ist unter keinen Umständen auszuweichen. Deshalb hätte der ganze Vierbund einheitlich auftreten sollen, wie er das am 12. Dezember 1916 getan hat. Die höhnische Abfertigung von damals ist heute nicht mehr zu fürchten. Es weht jetzt in allen Völkern eine andre Luft als in den Dezembertagen nach den Sommeschlachten, wo die Entente dicht vor dem aktiven Eingreifen der Amerikaner stand. Die Regierungen der Entente können ein Friedensangebot zu Beginn des fünften Kriegsjahrs nicht mehr mit verächtlichem Schweigen übergehen; sie müssen antworten und haben eine saure Arbeit vor sich, wenn sie ihre Völker zur Fortsetzung des Mordens bewegen wollen.

Diese Arbeit hat Deutschland ihnen nicht erspart, sondern erleichtert, indem es abseits stehenbleibt und Oesterreich allein vorgehen läßt. Von drüben wird mit einem Schein von Recht der alte Vorwurf ertönen, Deutschland betreibe eine zweideutige und hinterhältige Politik; es gehe niemals offen und ehrlich vor. Die Wucht des Friedensschrittes und die Wirkung auf die gegnerischen Volksmassen wird dadurch vermindert, was doch sicherlich nicht in der Absicht der deutschen Regierung liegt. Es war und bleibt anscheinend immer so: die politisch-diplomatische Regie klappt auf deutscher Seite niemals.

Angeichts dessen ist unerlässlich, daß sofort der Reichstag einberufen wird.

### Wortlaut der Note.

Das Friedensangebot, das die Mächte des Vierbundes am 12. Dezember 1916 an ihre Gegner gerichtet und dessen verbindliche Grundgedanken sie niemals aufgegeben haben, bedeutet trotz der Ablehnung, die es erfuhr, einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte dieses Krieges.

Zum Unterschied von den ersten 2½ Kriegsjahren hat von diesem Augenblick an die Frage des Friedens im Mittelpunkte der europäischen, ja der Welt Diskussion gestanden und hat sie seither in immer steigendem Maße beschäftigt und beherrscht.

Der Reihe nach haben fast alle kriegführenden Staaten zur Frage des Friedens, seiner Voraussetzungen und Bedingungen immer wieder das Wort ergriffen. Die Linie der Entwicklung dieser Erörterungen war jedoch keine einheitliche und stetige, die zugrunde liegenden Standpunkte wechselten unter dem Einfluß der militärischen und politischen Lage, und zu einem greifbaren, praktisch verwertbaren allgemeinen Ergebnis hat sie wenigstens bisher nicht geführt.

Zunehmend kann unabhängig von allen diesen Schwankungen festgestellt werden, daß der Abstand der beiderseitigen Auffassungen sich im großen und ganzen etwas verringert hat, daß sich trotz des unauflösbaren Fortbestehens einschiedener, bisher nicht überbrückter Gegensätze eine teilweise Abkehr von manchen der extremsten, konkreten Kriegsziele zeigt und eine gewisse Übereinstimmung betreffs der allgemeinen

### Grundprinzipien des Weltfriedens

In beiden Lagern ist in breiten Bevölkerungsschichten ein Anwachsen des Friedens- und Verständigungswillens unzweifelhaft wahrzunehmen. Auch ein Vergleich der zeitweiligen Aufnahme des Friedensvorschlages der Vierbündmächte bei ihren Gegnern mit späteren Neuierungen von verantwortlichen Staatsmännern der letztern, wie auch von nicht-verantwortlichen, aber politisch keineswegs einflusslosen Persönlichkeiten bestätigt diesen Eindruck.

Während beispielsweise noch in der Antwort der Alliierten an Präsident Wilson Forderungen erhoben wurden, die auf eine Verstärkung Oesterreich-Ungarns, auf eine Verkleinerung und tiefgehende innere Umgestaltung des Deutschen Reiches und auf die Vernichtung des europäischen Besitzstandes der Türkei hinausliefen, wurden späterhin diese Forderungen, deren Verwirklichung einen übermäßig großen Sieg zur Voraussetzung hätte, in manchen Erklärungen amtlicher Stellen der Entente modifiziert oder zum Teil fallen gelassen.

So erkannte in einer vor etwa einem Jahr im englischen Unterhaus abgegebenen Erklärung Mr. Balfour ausdrücklich an, daß Oesterreich-Ungarn seine innern Probleme selbst lösen müsse, und daß niemand von außen her Deutschland eine Befassung auferlegen könne. Mr. Lloyd George erklärte zu Beginn dieses Jahres, daß es nicht zu den Kampfzielen der Alliierten gehöre, Oesterreich-Ungarn zu zerteilen, das ottomanische Reich seiner türkischen Provinzen zu berauben und Deutschland im Innern zu reformieren. Als symptomatisch kann auch gelten, daß Mister Balfour im Dezember 1917 kategorisch die Annahme zurückwies, die englische Politik hätte sich jemals für die Schaffung eines selbständigen Staates aus den linksrheinischen Gebieten Deutschlands engagiert.

Die Ermutigungen der Mittelmächte lassen keinen Zweifel darüber, daß sie nur einen Verteilungskampf um die Unversiehrtheit und Sicherheit ihrer Gebiete führen.

Weit ausgesprochener als auf dem Gebiet der konkreten Kriegsziele ist die Annäherung der Auffassungen hinsichtlich jener Richtlinien geblieben, auf deren Grundlage der Friede geschlossen und die

### Künftige Ordnung Europas und der Welt

aufgebaut werden soll.

Präsident Wilson hat in dieser Richtung in seinen Reden vom 12. Februar und vom 14. Juli dieses Jahres Grundzüge formuliert, die bei seinen Alliierten nicht auf Widerspruch gestoßen sind und deren weitgehende Anwendung auch auf Seiten der Vierbündmächte keinem Einwand begegnen dürfte, vorausgesetzt, daß diese Anwendung allgemein und mit der Lebensinteressen der betreffenden Staaten vereinbar sei. Allerdings ist zu bedenken, daß eine Übereinstimmung in den allgemeinen Grundzügen nicht genügt, sondern es sich weiter darum handelt, über ihre Auslegung und über ihre Anwendung auf die einzelnen konkreten Kriegs- und Friedensfragen einig zu werden. Für einen unbefangenen Beobachter kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in allen kriegführenden Staaten ohne Ausnahme der Wunsch nach einem Frieden der Verständigung gewaltig verstärkt ist, daß sich immer mehr die Auffassung Bahn bricht, eine weitere Fortsetzung des blutigen Ringens müsse

### Europa in eine Trümmerstätte

verwandeln und in einen Zustand der Erschöpfung versetzen, der seine Entwicklung auf Jahrzehnte hinaus lähmt, ohne daß eine Gewähr dafür bestände, durch sie jene Entscheidung durch die Waffen herbeizuführen, die von beiden Seiten in 4 Jahren voll ungeheurer Opfer, Leiden und Anstrengungen vergeblich angestrebt wurde.

Auf welchem Wege und auf welche Weise kann aber eine Verständigung angebahnt und schließlich erzielt werden? Besteht irgendeine ernste Aussicht, durch die Fortführung der Diskussion über das Friedensproblem in der bisherigen Art zu diesem Ziele zu gelangen? Letztere Frage haben wir nicht den Mut zu bejahen. Die Diskussion von einer öffentlichen Tribüne zu anderen, wie sie bisher zwischen den Staatsmännern der verschiedenen Länder stattgefunden hat, war eigentlich nur eine Serie von Monologen. Es fehlte ihr vor allem die Unmittelbarkeit. Rede und Gegenrede griffen nicht ineinander ein, die Sprecher

### Sprachen aneinander vorbei.

Andererseits war es die Oeffentlichkeit und der Mord dieser Auseinandersetzungen, die ihnen die Möglichkeit eines fruchtbaren Fortschreitens raubten. Bei allen öffentlichen Kundgebungen dieser Art wird eine Form der Veredsamkeit angewendet, die mit der Wirkung auf große Distanz und auf die Massen rechnet. Damit vergrößert man aber — bewußt oder unbewußt — den Abstand von der gegnerischen Auffassung, erzeugt Mißverständnisse, die Wurzel fassen und nicht beseitigt werden, und erschwert den freimütigen, einfachen Gedankenaustausch. Jede Kundgebung der führenden Staatsmänner wird, sowie sie stattgefunden hat und auch ehe die zuständigen Stellen der Gegenseite darauf erwidern können, zum Gegenstand einer leidenschaftlichen oder übertriebenden Besprechung unverantwortlicher Forderungen. Aber auch die verantwortlichen Staatsmänner selbst veranlaßt die Besorgnis, die Interessen der Kriegführung durch ungünstige Beeinflussung der Stimmung in der Heimat zu gefährden und die eignen letzten Absichten vorzeitig zu verraten, zum Anschläger hoher Töne und zum starren Festhalten an extremen Standpunkten.

Soll also der Versuch unternommen werden, zu prüfen, ob für eine Verständigung, die die Katastrophe einer selbstmörderischen Fortsetzung des Kampfes von Europa abzuwenden geeignet ist, die Grundlagen gegeben sind, so wäre jedenfalls eine

### andere Methode zu wählen,

die eine unmittelbare mündliche Erörterung zwischen den Vertretern der Regierungen und nur zwischen ihnen ermöglicht.

Den Gegenstand einer solchen Erörterung und gegenseitigen Beleuchtung hätten ebenso die gegensätzlichen Auffassungen der einzelnen kriegführenden Staaten zu bilden, wie auch die allgemeinen Prinzipien, die dem Frieden und dem künftigen Verhältnis der Staaten zueinander als Basis dienen sollen, und über die zunächst eine Einigung mit Aussicht auf Erfolg versucht werden kann. Sobald eine Einigung über die Grundprinzipien erreicht wäre, müßte man im Verlauf der Besprechungen versuchen, sie auf die einzelnen Friedensfragen konkret anzuwenden, und damit deren Lösung herbeizuführen.

Wir möchten hoffen, daß auf Seiten der Kriegführenden ein Bedenken gegen einen solchen Gedankenaustausch vorliegen werde. Die Kriegshandlungen erfüllen keine Unterbrechung, die Besprechungen gingen auch nur so weit, als sie von den Teilnehmern für aussichtsreich gehalten wurden. Für die vertretenen Staaten könnten daraus keine Nachteile erwachsen. Weit entfernt zu schaden, müßte ein solcher Gedankenaustausch für die Sache des Friedens nur von Nutzen sein. Was das erste mal nicht gelingt, kann wiederholt werden, und hat vielleicht mindestens schon zur Klärung der Auffassungen beigetragen.

Berge von alten Mißverständnissen liegen sich wegräumen, viele neue Erkenntnisse zum Durchbruch bringen, Ströme von zurückgehaltener Menschlichkeit würden sich lösen, in deren Wärme alles Wesentliche bestehen bliebe, dagegen manches Gegenfällige verschwinden würde, dem heute noch eine übermäßige Bedeutung beigelegt wird.

Nach unsrer Überzeugung sind alle Kriegführenden es der Menschheit schuldig, gemeinsam zu untersuchen, ob es nicht jetzt nach so vielen Jahren eines

### opfervollen, jedoch unentschiedenen Kampfes,

dessen ganzer Verlauf auf Verständigung weist, möglich ist, dem schrecklichen Ringen ein Ende zu machen.

Die k. u. k. Regierung will daher den Regierungen aller kriegführenden Staaten vorschlagen, zu einer vertraulichen und unverbindlichen Aussprache über die Grundprinzipien eines Friedensschlusses in einem Orte des neutralen Auslandes und zu einem nahem Zeitpunkt, worüber man noch Vereinbarungen zu treffen hätte,

### Delegierte zu entsenden, die beauftragt

wären, die Auffassung ihrer Regierungen über jene Prinzipien einander bekanntzugeben, analoge Mittelungen entgegenzunehmen sowie offene und freimütige Aufklärungen über alle jene Punkte, die einer Präzisierung bedürfen, zu erbitten und zu erteilen.

### Falsche Regie.

Wie die österreichische Regierung vor mehr als vier Jahren mit ihrem Ultimatum an Serbien für sich allein vorgegangen ist, so ist sie auch jetzt für sich allein vorgegangen mit einer Note des Außenministers Burian, die alle kriegführenden Mächte, die Verbündeten also sowohl wie die Gegner, einlädt, Delegierte nach einem neutralen Orte zu entsenden, um dort vertrauliche und unverbindliche Friedensbesprechungen zu beginnen.

Der Schritt der österreichischen Regierung ist den Verbündeten um so weniger überraschend gekommen, als Graf Burian ihn bei dem letzten Empfang der reichsdeutschen Journalisten in Wien bereits angekündigt hatte. Es entsteht also die Frage, ob das gesonderte Vorgehen Oesterreichs im

### Einberufenen mit der deutschen Regierung

oder entgegen ihren Wünschen erfolgt ist. Dieß man die recht unfreundlichen Kommentare, mit denen ein großer Teil der Berliner Presse den österreichischen Schritt begleitet, so kann man zu der Annahme kommen, daß er auch an den sogenannten maßgebenden Stellen recht unliebsam empfunden worden sein mag.

Es ergäbe sich also die Situation, daß Oesterreich-Ungarn die deutsche Regierung von ihrem Schritt im voraus verständigt hätte, daß die deutsche Regierung dem Plane widerriet, dieser aber trotzdem durchgeführt wurde. Nun konnte man den österreichischen Schritt, bevor er getan war, für so unzeitgemäß erklären, als man wollte. Stand aber einmal fest, daß die österreichisch-ungarische Regierung von ihrem Vorhaben nicht abzurufen war, dann blieb der deutschen Regierung

### nichts andres übrig, als mitzumachen.

Die Arbeiter beherrschen diese einfachsten Regeln der politischen Taktik von ihren Streikämpfen her. Wenn bei einem Streik eine erhebliche Gruppe müde wird und abzugeben droht, wird man sie niemals allein zum Arbeit-

geben lassen, sondern man wird den abbrüchlichen Streit in voller Geschlossenheit zu Ende zu bringen versuchen. Was man nicht verhindern kann, das muß man beschließen. Diese Wahrheit hat jeder Streikführer schon erfahren, und jeder hat schon einmal nach ihr handeln müssen.

Indem die deutsche Regierung der Wiener Verbündeten erst von einem Schritt abzuhalten versuchte, dann aber ihn auf seine Faust vorgehen ließ, hat sie gegen jenen wichtigen Grundsatz der Taktik verstoßen, der im Kriege noch mehr gilt als im Streife.

Die befürchteten

#### Schädlichen Wirkungen

des österreichischen Vorschlags wären nicht größer, sondern geringer geworden, wenn die Verbündeten mit diesem Vorschlag gemeinsam hervorgetreten wären, die guten Wirkungen aber, die er haben könnte, wären durch ein solches gemeinsames Vorgehen außerordentlich verstärkt worden. Das isolierte Vorgehen Oesterreichs kann zu leicht so gedeutet werden, als ob Oesterreich um jeden Preis Frieden suche, also auch um den Preis seines Bündnisses mit Deutschland. In einer solchen Vorstellung liegt für die Siegpolitiker der Entente eine starke Ermutigung. Wären die Mittelmächte gemeinsam mit ihrem Vorschlag hervorgetreten, so hätte natürlich auch das als „Zeichen der Schwäche“ gedeutet werden können. Das isolierte Vorgehen Oesterreichs wirkt aber sicherlich noch viel mehr als „ein Zeichen der Schwäche“ nicht nur Oesterreichs, sondern des gesamten Mittelbundes.

Die schädlichen Folgen dieser diplomatischen Verwirrung lassen sich nicht mehr ganz beseitigen, aber doch noch wesentlich abschwächen. Das kann dadurch geschehen, daß Deutschland als erste Macht dem österreichischen Vorschlag zu stimmt und ihn noch nachträglich auf das lebhafteste unterstützt. Wir sitzen jetzt nicht mehr im Konferenzzimmer, wo man das Für und Wider einer geplanten Aktion überlegen kann, sondern wir stehen vor einer vollendeten Tatsache und vor der Frage, wie wir uns zu ihr stellen. Und da haben alle taktischen Bedenken, ob die Aktion zeitgemäß war oder nicht, zurückzutreten hinter der großen sachlichen Uebereinstimmung eines entschlossenen Willens zum Frieden.

Je mehr das Verhalten der deutschen Regierung jede Zweideutigkeit vermeidet,

desto schwieriger wird durch den österreichischen Schritt die Lage der Kriegsverlängerer auf der andern Seite werden. Der österreichische Appell an das Friedensbedürfnis der Völker wird drüber seine Wirkung nicht verfehlen, und die kriegsverlängernden Regierungen der Entente werden es nicht leicht haben, neue Listen zu erfinden, um ihre Völker von dieser Friedenslösung weg noch weiter in das blutige Schimanol des Völkermordes hineinzuführen. Die deutsche Regierung darf den feindlichen Staatsmännern diese Aufgabe nicht durch zweideutiges Verhalten erleichtern. Es ist vielmehr ihre Pflicht, durch ihr eignes Verhalten den Wirkungen der österreichischen Note auf die feindlichen Völker stärksten Nachdruck zu verleihen, indem sie den klaren Beweis liefert, daß auf Seiten der Mittelmächte jede Bereitwilligkeit zu einem vernünftigen Frieden vorhanden ist, und daß die Schuld an der Kriegsverlängerung wirklich nur auf die Gegner zurückfällt.

Solches kommt es natürlich nicht nur auf die papierne Antwort an, die die deutsche Regierung auf den österreichischen Vorschlag erteilen wird, sondern auf ihre gesamte Politik. Mehr denn je ist nötig, militärische Verteidigungskraft mit der allergößten

Wägung der politischen Kriegsziele zu verbinden. Wer aber die Kriegsberichter der letzten Wochen las und dann vernahm, daß zu gleicher Zeit die Dynastiegründungen im Osten beginnen sollen, und daß der deutsche Kaiser im Begriff ist, seinen Schwager als König nach Finland zu schicken, den konnte eine Gänsehaut überlaufen. Gibt es denn niemand, der den maßgebenden Stellen mit hinreichender Deutlichkeit auseinandersetzt, daß es so nicht geht? Hat man das Sprichwort von denen vergessen, die die Götter mit Blindheit schlugen?

## Besprechungen.

Der Reichskanzler empfing im Laufe des gestrigen Sonntags die Führer der Mehrheitsparteien des Reichstags, die Abgeordneten Groeber und Erbberger vom Zentrum, Fischel von der Fortschrittlichen Volkspartei und Scheidemann von der Sozialdemokratie. Es wurde in dieser zweieinhalbstündigen Konferenz die Aussprache über die Wiener Friedensnote, die die Parteiführer am Abend vorher mit dem Staatssekretär v. Ginzke gehabt hatten, fortgesetzt und auch eine Reihe innerpolitischer Probleme behandelt. Die Staatssekretäre Wallat und v. Ginzke wohnten der Konferenz bei.

An heutigen Montag werden die Vertreter der Mehrheitsparteien im Reichstag eine vertrauliche Besprechung abhalten, um sich über die Einberufung des Hauptauschusses schlüssig zu werden. Ursprünglich hatte der Vorsitzende des Hauptauschusses, der sozialdemokratische Abgeordnete Ebert, die Absicht gehabt, ihn zum 9. Oktober einzuberufen. Kummehr dürfte der Termin wesentlich früher angelegt werden.

Die Konferenz der Fraktionsführer, die am Sonnabend im Auswärtigen Amt bei Staatssekretär v. Ginzke stattfand, sollte ursprünglich einer Reihe laufender politischer Fragen gelten. Infolge des Eintreffens der österreichisch-ungarischen Friedensnote konzentrierte sich aber das Interesse fast ausschließlich darauf. Da der Staatssekretär auch die Führer der andern Parteien sofort von der Wiener Note in Kenntnis setzen wollte, so schloß sich unmittelbar an die Aussprache mit den Vertretern der Mehrheitsparteien eine Besprechung mit den Abgeordneten Befary von

den Konservativen, Dr. Stresmann von den Nationalliberalen und Gasse von der Unabhängigen Sozialdemokratie an.

Ueber den Inhalt dieser Besprechungen wird nichts mitgeteilt.

## Eine französische Mahnung.

Die in Bern am Sonntag eingetroffenen letzten Pariser Blätter konnten — so wird dem „Nordwärts“ von dort telegraphiert — natürlich zur österreichisch-ungarischen Friedensnote noch nicht Stellung nehmen, sie stehen aber schon unter dem Eindruck der bevorstehenden und angekündigten Aktion. Das Blatt Clemenceaus „Homme libre“ meldet seinen Lesern in großen Buchstaben: „Das Friedensmanöver wird sichtbar.“

Gegen diese Art, den Friedensvorschlag eines Gegners von vornherein zu diskreditieren, wendet sich mit ungewöhnlicher Schärfe der sonst weit rechts stehende sozialistische Abgeordnete Renaudel in der „Humanité“, dem von Jaurès gegründeten sozialistischen Blatte.

Es genüge nicht, schreibt Renaudel, die erwartete Erklärung einfach als Friedensmanöver abzutun, sie sein vielmehr eine Mahnung an die Verbündeten. Wenn wir dieser nicht Rechnung tragen, dann werde man die Mißstimmungen wiederkehren lassen, die nicht gänzlich beseitigt seien, da über das Schicksal der Czerninschen Friedensaktion und der von Kaiser Karl eingeleiteten Versuche öffentliche Erklärungen fehlten:

Wir können nicht oft genug wiederholen, daß die Schwelgepolitik für die Verbündeten die schlimmste und kurzichtigste ist. Man glaube nicht, daß es genüge, sich hinter Militärfolgen zu verstecken. Selbst wenn diese entscheidender wären als die bisher zu verzeichnenden, würden sie nicht von der Pflicht befreien, Worte zu beantworten, die selbst siegreichen Soldaten angenehm klingen können. Da jedermann die Gefahren der offiziellen allzu diskreten Konversationen zugibt, worin die Diplomaten oft ihrer einem andern Zeitalter angehörenden Phantasie die Zügel schießen lassen, ist es notwendig, daß die alliierten Regierungen auf den Parlamentariersträßen sagen, wie sie es sich vorstellen, daß Friede gemacht oder Konversationen angeknüpft werden können. Ihre Bedingungen dürfen nicht in gebundenen oder dunkeln Redensarten bestehen, sondern müssen als sichere Bestimmungen des Vertrags, worunter alle Weltmächten ihre Unterschrift setzen, vorgelegt werden. Es gibt kein andres Mittel, Fäden zu vermeiden, wofür Fäden da sind, und unsern Völkern zu beweisen, daß der Krieg nicht eine Minute länger, aber auch nicht länger dauern wird, als notwendig, um einen gerechten Frieden zu erlangen.

Im Dezember 1916 hat Renaudel in der „Humanité“ eine andere Sprache geführt wie jetzt. Ähnlich wird es vielen Parlamentariern und Zeitungen auf der Gegenseite ergehen.

Der Friedensvorschlag von 1916 wurde höhrend zurückgewiesen. Der jetzige wird zum mindesten eifrig besprochen werden. Und je länger je eifriger.

## Notizen.

**8000 Tonnen.** Amtlich wird gemeldet: Auf dem nördlichen Seekriegsschauplatz verlor der Feind durch die Tätigkeit unserer U-Boote weitere 8000 Brutto-Register-Tonnen Schiffsbrennstoff.

**Kriegserklärung Brasiliens an Oesterreich-Ungarn.** In Washington ist die Nachricht eingetroffen, daß Brasilien die diplomatischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn abgebrochen und erklärt hat, daß zwischen den beiden Ländern der Kriegszustand eingetreten ist.

**Jaurès' Mörder.** Aus Genf wird gemeldet: Die Ärzte, die beauftragt waren, den Gesundheits- und Geisteszustand Sillairens, des Mörders von Jaurès, zu prüfen, erklärten in ihrem Bericht, Sillaire sei nicht geistesgestört, leide zwar an Körper-schwäche, könne aber sehr wohl vor Gericht erscheinen, um sich wegen seiner Tat zu verantworten. — Wir werden trotzdem vergeblich darauf warten, daß die französische Regierung dem Mörder den Prozeß macht.

## Schwere Angriffe an der Aisne.

**W. L. B. Großes Hauptquartier, 15. September 1918. (Amtlich.)**

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Beiderseits des La-Bajée-Kanals wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Bei Sabrinacourt griff der Engländer von neuem an. Sein erster Ansturm brachte uns vom Oststrand von Sabrinacourt zurück. Tagsüber mehrfach wiederholte Angriffe brachen zusammen. Stärkstes zusammengefaßtes Feuer unserer Artillerie bereitete den Gegenangriff vor, der uns am Abend in voller Höhe der vor dem Kampfe gehaltenen Linien brachte. Der Feind erlitt hier schwere Verluste und ließ etwa 100 Gefangene in unserer Hand.

#### Heeresgruppe Voehn.

Kapitulation der Artilleriebrigade. Vorstöße des Feindes am Dignon-Bach wurden abgewiesen.

Die Truppe des Generals von Carlswitz stand zwischen Ailette und Aisne wieder in schwerem Kampfe. Nach nachlässiger Feuerbereitschaft griff der Feind am frühen Morgen mit starken Kräften an. Beiderseits der Ailette wurde er von holländischen und französischer Truppen abgewiesen. Brandenburger und Gardebrigaden haben nach neun stundenlangem Kampfe, an denen der Gegner fast täglich verluste, sich in den Besitz der Höhen südlich von Bazancourt zu setzen, auch gestern wiederum vier durch stärksten Artillerie- und Minenwerferfeuer vorbereitete Angriffe in hartem Kämpfe, teilweise im Gegenstoß, zum Scheitern gebracht. Das Infanterie-Regiment Nr. 20 unter Führung des Majors Müllrich zeichnete sich hierbei besonders aus. Ueber die Höhe südlich von Bazancourt ließ der Feind in den Grund von Alencourt vor. Unser Gegenangriff brachte ihn hier zum Stehen. Zwischen Saucy und Bailly brachen die mehrfach teilweise mit Panzerwagen vorgelagerten feindlichen Angriffe vor unserer Linie zusammen.

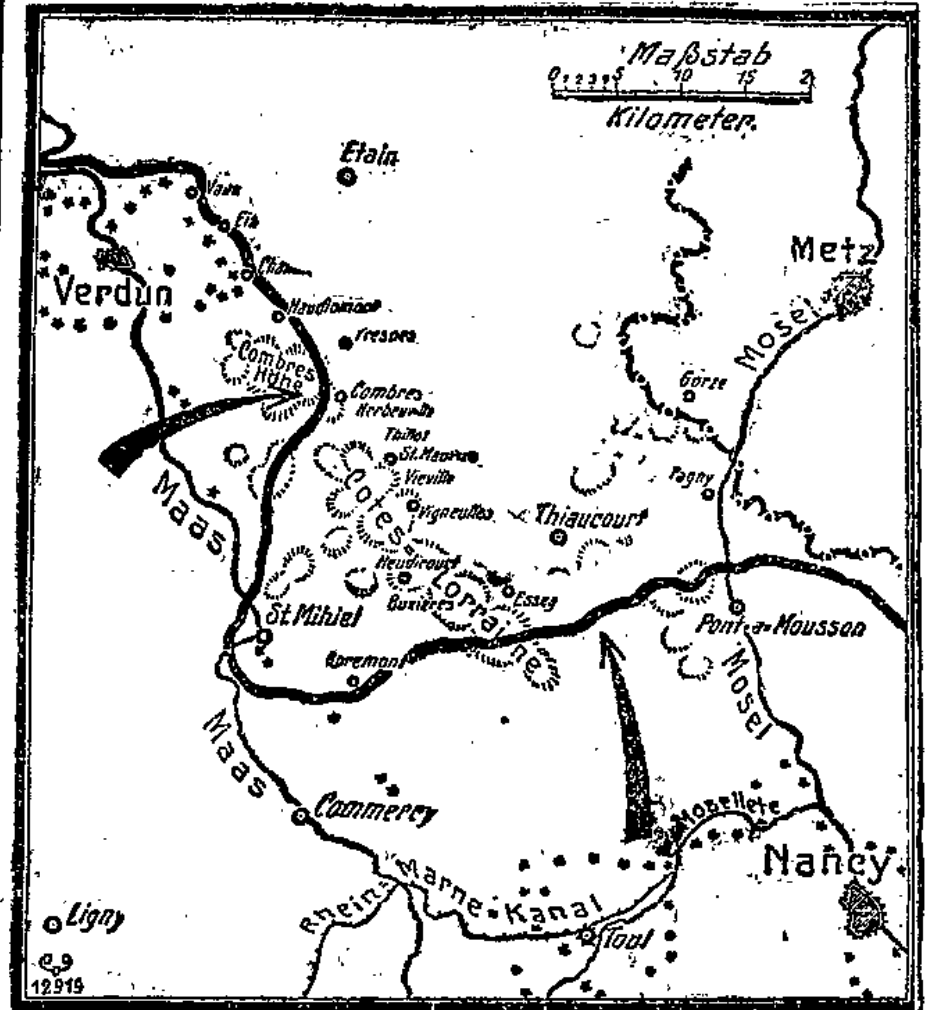
Erst nach hartem Kampfe wurde von Bailly den Aisne-Kanal und brachten vom Südstrand Gefangene zurück. Südlich der Aisne griff der Feind in der Hauptphase mit Seanzugern zwischen Achillon und Comain an. Trotz schwerer Verluste, die der Feind erlitt, ließ er am Nachmittag nach starker Feuerbereitschaft von neuem vor. Wir schlugen den Feind zurück und machten mehr als 100 Gefangene.

### Heeresgruppe Gallwitz.

Beiderseits der Straße Verdun — Stain scheiterten Vorstöße des Feindes. Zwischen der Côte Lorraine und der Mosel Vorstöße vor unsern neuen Linien. Der Feind, der teilweise mit Panzerwagen gegen sie in Zeilangriffen vorrückte, wurde abgewiesen. Die Artillerietätigkeit blieb auf Störungsfeuer beschränkt, das in Verbindung mit den Infanteriegefechten zeitweilig aufstehte.

Wir schossen gestern 9 feindliche Ballone und 40 Flugzeuge ab.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.



Der Bogen um St. Mihiel. Richtung der Französisch-Amerikanischen Angriffe.

## 440 Zentner Bomben auf Paris.

**W. L. B. Großes Hauptquartier, 16. September 1918. (Amtlich.)**

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Voehn.

In der U-B-Niederung und südlich vom La-Bajée-Kanal führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch.

Zwischen Sabrinacourt und Spéygh am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf, dem bei und südlich von Sabrinacourt feindliche Zeilangriffe folgten. Der Feind wurde abgewiesen. Tagsüber blieb die Gefechts-tätigkeit in mäßigen Grenzen. Nordöstlich von Vermand, am Solmon-Wald und bei Estigny-les-Grands Infanteriegefechte.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Heftige Zeilkämpfe zwischen Ailette und Aisne. Nach vergeblichen Vorstößen am frühen Morgen brach der Feind am Abend erneut zum Angriff vor. Im Allgemeinen wurde er abgewiesen, er hat die Einbruchsstelle aus den Kämpfen der Vortage etwas erweitert und schickte im Südteil von Bailly zu h. Zwischen Aisne und Vesle blieb die feindliche Infanterie untätig. Wir säuberten die aus den Kämpfen vom 14. September noch zurückgebliebenen kleinen Franzosenneister.

#### Heeresgruppe Gallwitz.

Von der Côte Lorraine bis zur Mosel lebte der Artilleriekampf am Abend zeitweilig auf. Vor unsern neuen Stellung entwickelten sich mehrfach heftige Infanteriegefechte, in denen wir Gefangene machten. Am Abend stand der Feind etwa in Linie Fresnes-St. Solaire-Saumont-Membercourt und im Walde von Nappes.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Vorstöße des Feindes an der Lothringischen Front wurden abgewiesen.

Als Vergeltung für das fortgesetzte Bewerfen deutscher Städte wurden auf Paris in vergangener Nacht durch die Bombengeschwader 22 000 Kilogramm Bomben abgeworfen.

Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge und 15 Feindballone ab.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Amerikanischer Bericht.

Vom 14. September abends: Im Abschnitt von St. Mihiel blieben unsere vorgeschobenen Einheiten mit den feindlichen Kräften in Fühlung und wiesen einen von ihnen beabsichtigten Gegenangriff in der Gegend von Faulny ab. Wir können jetzt den während der beiden vorhergehenden Tage gemachten Erfolg würdigen. Die Kraft und den Schwund unserer Truppen und der tapfern französischen Divisionen, die Schulter an Schulter kämpften, zeigt die Tatsache, daß die auf beiden Seiten der vordringenden Ecke angreifenden Kräfte ihre Verbindung vollzogen haben und in 27 Stunden die gesteckten Ziele erreichten; außer der Befreiung von mehr als 150 Quadratmeilen Landes und der Gefangennahme von 15 000 Mann bemächtigt wir uns einer beträchtlichen Menge Materials, über 100 Geschütze aller Größen, Hunderte von Maschinengewehren und Grabenmörzern trotz der Tatsache, daß der Feind auf seinem Rückzug große (das nächste Wort fehlt im Text) verbrannt hat. Eine Prüfung des Schlachtfeldes ergibt, daß große Mengen von Munition, telegraphischem, Eisenbahn- und rollendem Material, Kleidungs- und Ausrüstungsstücken im Stiche gelassen wurden. Ein weiterer Beweis für die Hast, mit welcher der Feind sich zurückgezogen hat, findet sich in dem guten Zustand der zurückgelassenen Brücken. Die französischen Geschwader von Jagd-, Schlacht- und Erkundungsfliegern, die englischen und italienischen Kampfflieger-Geschwader teilten sich mit unserm Luftdienst in der Beherrschung der Luft und trugen wirksam zum Erfolge der Unternehmung bei.

## Depeschen.

### Ein Passagierdampfer versenkt.

**W. L. B. London, 15. September. (Reutersmeldung.)** Der Union-Castle-Dampfer „Galbay Castle“ (7988 Brutto-Register-Tonnen), der am Dienstag von England nach Südafrika abgefahren war, ist am Donnerstag morgen torpediert worden. 34 Mann von der Besatzung sowie 120 Passagiere werden vermisst. Der südafrikanische Eisenbahnminister Burton wurde gerettet. Hunderte wurden durch Rettungsboote bei bürmischer See anlandet.

### An unsere Anferenten!

In den letzten Wochen ist eine ganz bedeutende Erhöhung der Löhne eingetreten, die verbunden mit der Erhöhung des Papierpreises sowie aller sonstigen für die Herstellung der Zeitungen in Frage kommenden Materialien, die unterzeichneten Verlage zwingt, um einen Teil der Lasten aufzubringen, vom 1. Oktober ab den Zeilenpreis zu erhöhen.

- Der Verlag des **Central-Anzeigers** erhöht den Zeilenpreis um 5 Pfg.
  - der Verlag des **Magdeb. General-Anzeigers** erhöht den Zeilenpreis um 5 Pfg.
  - der Verlag der **Magdeburgischen Zeitung** erhöht den Zeilenpreis um 10 Pfg.
  - der Verlag der **Tages-Zeitung, Magdeburg** erhöht den Zeilenpreis um 5 Pfg.
  - der Verlag der **Volksstimme, Magdeburg** erhöht den Zeilenpreis um 5 Pfg.
- Magdeburg, den 15. September 1918.

### Sehenswert!

## Burg Modenschau Burg im Kaufhaus Georg Wittkowsky.

Besichtigung meiner neusten Hüte ohne jeden Kaufzwang. Umarbeitungen werden nach neusten Modellen prompt und preiswert ausgeführt. 2449

### Bekanntmachung.

## Die Ausstellung neuer einfacher, aber solider Gebrauchsmöbel

Ist bis auf weiteres werktags geöffnet von 10 bis 4 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Breiteweg 198, 1 Treppe.

Möbelfürforge für Minderbemittelte und Kriegsgetraute  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 2235



**Gardingengesimse**  
und  
**Portierenstangen**  
in Gold, nussbaum, helleiche,  
weiss mit Gold in allen Grössen  
Ersatz-Gardinen, Rouleau- und  
Möbelstoffe — Polstermaterial,  
verstellbare Zugstangen,  
Eisen, Schnur, Matratzen-Dreile  
empfiehlt  
**O. E. Müller,**  
Tapezier-Artikel-Handlung,  
Georgenstraße 6, Kutscherstraße 7.

**Courier-Eilboten** 100 Postkarten 3, 4, 6 Pfg.  
— Telefon 7398 —  
jetzt **Kaiserstraße 85**  
übernehmen alle Besorgungen  
schnell und preiswert. 2331  
Kaufmännische: Viktorstr. 9  
b. Hoffmann (Schokoladengeschäft) repariert schnell und gut A. Wilke,  
Uhrenmacher, Weinberg 48.



Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen  
**echten Straußfedern „Brunhilde“**  
Der reizende, einzig feine Damen-  
hutputz, Sommer- u. Winter  
immer modern, fertig z. Selbst-  
aufstecken. Ich liefere unter  
Nachnahme in schwarz u. weiß  
Länge ca. 36, Breite ca. 13 cm zu 3.25  
„ „ 39, „ 15 „ 4.50  
„ „ 46, „ 17 „ 8.00  
Zurücknahme nach 8 tägiger Probe.  
Pracht-Katalog. Größte Auswahl  
in Straußfedern,  
Straußfeder-Kränzen, Halsrüschen, Reihern  
versende an jedermann umsonst.  
**Ernst Lange, Düsseldorf** 247  
Straußfedern-Haus Arnoldstr. 21a.  
Kein Ladengeschäft. Versand direkt ab Lager!

**Zum Hauschlachten**  
offeriere sämtliche frische, haltbare Därme.  
**Max Sehnemann, Darmhandl., Sebbedstraße 8**  
gegenüber dem Kaiser-Friedrich-Museum — Fernsprecher 5528.

**Umpress-Hüte**  
neuste Formen 2256  
bekannt gute Ausführung  
**Filzhut-Fabrik**  
**Emil Göke, 13 Himmelreichstraße 13**  
Fabrik: Bahnhofstraße 15a.

**Rauchtabak**  
in 100-Gramm-Paketen. Garantiert beste Tabakmischung von gutem Geschmack und Brand. 450  
**10 Pakete 14.50 Mk., 20 Pakete 27.50 Mk.**  
franko Nachn., direkt an Verbraucher. Hans Vorlauf, Breslau 28. Ma.

Wir empfehlen bezugsfähigen  
**Brenntorf**  
Leichte Qualität per Zentner 5.75 Mark frei Keller,  
schwere Qualität per Zentner 6.25 Mark frei Keller.  
Auf bezugsfähig liefern wir Koks, Braunkohlenbriketts,  
Giesbriketts, Anthrazit, Steinkohlen usw. 2450  
**Verkaufskontor der Gabrielzede • Breiteweg 223.**  
Fernsprecher 608, 619, 659, 673.

**Zöpfe** zu bekannt bill.  
Preis. Fertige je-  
de Haararb. aus  
eigenem ausgef.  
Garb sauber an.  
Wilh. Oohlstör, Breiteweg 110,  
Eingang Kröfentor.

**Kaufe Pfandscheine**  
**sämtlicher Leihhäuser.**  
Zahle die höchsten Preise.  
**Max Eckstein**  
Königsplatz 5

**Haar** f. t. z. höchst. Preisen  
Oohlstör, Breiteweg 110,  
(Eing. Kröfentor).  
Uml. Antaufst.

**Moderne Zeugnisabschriften**  
25fach 1.50 Mk., Schreibm.  
Abschriften jeder Art billigst.  
Dienst u. B 451 an die Exped.  
dieses Blattes erbeten. 451

**Stenographie, Schönschreiben, Maschinenschreiben,**  
gründl. Ausbildung. Am 1. u. 15.  
jedes Monats neuer Kursus.  
**Gerke, Kaiserstraße 1, II.**

**Spanisch** lehrt Kobrahm, Stiff-  
straße 1, Sprecha. I b. 3.  
**Verloren** Sonntag den 8. d. M.  
Pompador mit  
Zughaft. Gegen Belohn. abzugeben.  
Kurfürstenstraße 5 bei Albrecht.  
Da Find., die wiedererkannt wer-  
den schon gemeld. haben u. d. Find.  
wahrheitsgemäß angaben, erjüde  
umgehend um Rückgabe, sonst ent-  
stehen Unannehmlichkeiten. Bei  
Nachricht durch Karte erf. Wohl.

**Dobermann-Hündin**  
kann auch junges Tier sein. Kauf!  
**M. Lehnardt** 2446  
Kontor Beaumontstraße 16.

**Trauertorten**  
empfiehlt  
**Buchhandl. Volksstimme**

**Sozialdemokratischer Verein Magdeburg**

**Nachruf. (Verspätet.)**  
Am Mittwoch den 11. d.  
M. starb unser Mitglied, der  
Arbeiter  
**Wilhelm Fried**  
im Alter von 57 Jahren.  
Sein Andenken werden wir  
in Ehren halten.  
289 Der Vorstand.

**Schönebeck. Sozialdemokratischer Volksverein.**  
Donnerstag den 19. September, abends 8 Uhr,  
im „Bürgerhaus“  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Fortsetzung der Diskussion über „Die Stellung der Sozialdemokratie im Weltkrieg“. Referent: Bezirkssekretär B e t m s.  
2. Vereinsangelegenheiten. 2458  
Es ist nicht nur das Erscheinen der in der letzten Versamm-  
lung anwesenden Mitglieder, sondern aller Mitglieder notwendig.  
**Der Vorstand.**

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer**  
Ortsgruppe Langerhütte.  
Am Freitag den 20. September, abends 8 Uhr, im  
„Kaiser Friedrich“  
**Öffentliche Versammlung.**

**Alkoholfreier Punsch**  
Flaschen mitbringen. 2291  
**Schillers Weinhandlung, Gr. Münzstr. 11, Neustadt**  
Tagesordnung:  
1. Der Reichsbund und die Kriegsbeschädigten-Fürsorge. Referent: Gustav Krüger, Magdeburg, Mitglied der Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle für die Provinz Sachsen und die Stadt Magdeburg. 2411  
2. Freie Aussprache.  
Wir laden hiermit sämtliche Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer ebenso wie die gesamte Bevölkerung und die Behörden an obiger Versammlung ein. Die Frage der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten ist zu einer allgemeinen steigenden öffentlichen Angelegenheit geworden.  
**Der Vorstand.**

**Wieder hat der Weltkrieg ein Opfer aus unsern Reihen gestiftet: den Gefreiten**  
5608  
**Walter Rampe**  
im Infanterie-Regiment Nr. 27. Wir verlieren in ihm einen braven Zurnbruder und werden seiner stets in Ehren gedenken.  
**Der Vorstand.**

**Zurnb. Friesen Magdeburg-Neustadt.**  
Wieder hat der Weltkrieg ein Opfer aus unsern Reihen gestiftet: den Gefreiten 5608  
**Walter Rampe**  
im Infanterie-Regiment Nr. 27. Wir verlieren in ihm einen braven Zurnbruder und werden seiner stets in Ehren gedenken.  
**Der Vorstand.**

**Freie Turner Benedekend.**  
Der Krieg entriß uns wieder zwei treue Zurngenossen: um  
**Otto Hamann, 37 Jahre alt, und Erich Altsch, 19 Jahre alt,**  
trauert wir mit ihren Angehörigen.  
2445 **Der Vorstand.**

**Freie Turner Benedekend.**  
Der Krieg entriß uns wieder zwei treue Zurngenossen: um  
**Otto Hamann, 37 Jahre alt, und Erich Altsch, 19 Jahre alt,**  
trauert wir mit ihren Angehörigen.  
2445 **Der Vorstand.**

Unser guter, lieber Freund, der Kanonier  
**Walter Jacobs**  
ist dem grausamen Kriege zum Opfer gefallen. Den besten Freund haben wir so schnell verloren. Wer ihn gekannt hat, kann ermessen, welche herben Verluste unser Freundeskreis erlitten hat. Bestrebt, den höchsten Zielen der Menschheit zur Wirklichkeit zu verhelfen, in frohen Stunden guter Freunde, so stand und lebte er in unserer Mitte. Nun ist seinem hohen Streben ein Ziel gesetzt. Er ist nicht mehr, er ruht in Frieden. Ehrend gedenken wir allezeit seiner. 5914  
**Die betrübtten Freunde:**  
**Karl Bremer, Adolf Roese, Fritz Ruf, Walter Buchner.**

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,  
der **Bisfeldweibel**  
**Fritz Below**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes, im blühenden Alter von 28 Jahren am 27. August ein Opfer des grausamen Weltkriegs geworden ist. 5809  
Frau Luise Below geb. Wendt,  
Andreas Wendt und Frau als Schwiegereltern, Schachensleben,  
Hermann Kempfe und Frau als Eltern, Lemsdorf, sowie Brüder, Schwäger und alle Bekannten.  
Ruhe sanft, du gutes Herz,  
Dir ist wohl, uns bleibt der bittere Schmerz.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein herzenguter Mann, meiner beiden Jungen treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Musikleiter  
**Paul Erleben**  
hier selbst im Reserve-Lazarett nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verstorben ist.  
In tiefer Trauer  
Frau Erna Erleben geb. Rohne  
Otto Erleben nebst Frau als Eltern  
Heinrich Rohne nebst Frau als Schwiegereltern  
nebst allen Angehörigen.  
Schlafe wohl, du gutes Herz,  
Dir ist wohl, uns bleibt der Schmerz.  
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, seiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn, der Sergeant in einer Sanitätskompanie 5910  
**Wilhelm Niehner**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im blühenden Alter von 32 Jahren dem Völkerringen zum Opfer gefallen ist. Ueber 4 Jahre hat er alle Strapazen des Krieges mit durchgemacht. Er stand kurz vor seinem Urlaub, doch war ihm nicht vergönnt, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen.  
Magdeburg-Südost, den 14. September 1918.  
In tiefer Trauer  
Frau Luise Niehner geb. Niehner nebst Kindern,  
Ludwig Jordan und Frau als Eltern  
nebst Geschwister und allen Angehörigen.  
Er ging dahin, den meine Seele liebt,  
Der treue Gatte, meines Lebens Glück.  
Er ging dahin, der nie mein Herz betrübte,  
Und ließ mich trübsallos hier zurück.  
Geliebt, beweint und unversehrt!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß am 27. August 1918 unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Neffe, Cousin und mein lieber Bräutigam, der Gefreite 2453  
**Gustav Stahmann**  
im noch nicht vollendeten 24. Lebensjahr durch Kopfschuß dem grausamen Völkermorden zum Opfer gefallen ist.  
Burg und Grabow, den 14. September.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Gustav Stahmann u. Familie**  
nebst Angehörigen.  
**Emma Pieper als Braut.**  
Ruhe sanft in fremder Erde!

# Rammer-Lichtspiele

Heute und folgende Tage  
Gunnar Tolnäs und Lily Jacobson  
in

## Das Himmelschiff

6 Akte

Herrliche Naturbilder!  
Glänzende Aufnahmen!  
Farbenprächtige Massenszenen!  
Ein Titan auf dem Filmmarkt!

Beginn wochentags 4, 6 u. 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

### Tonbild-Theater | Weiße Wand | Colosseum

Bis einschließlich Donnerstag

Sacy v. Blondel  
Karl Auen

## Verworrene Wege

Kriminalistische Begebenheit  
in 5 Akten.

Der freiwillige Schülerhilfe-  
dienst in der Landwirtschaft  
— 9 Teil —  
militär-amtliche Aufnahme

## Die Geißel der Menschheit

Drama in 4 Akten  
nach dem berühmten Roman  
von Drieux  
Die Schiffbrüchigen.

## Die Tänzerin

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:  
Dora Kaiser  
von der  
L. L. Hofoper in Wien.

Hella Moja  
in

## Nur ein Schmetterling

ein Lebensstück  
in 1 Vorspiel und 4 Akten

## Pucky bringt es an den Tag

Zustspiel in 2 Akten.

Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

### Automobil-Monteur und -Schlosser

nur selbständig arbeitende Kräfte, sofort gesucht 2235  
Audi-Werke A. G., Magdeburg, Königstraße 15.

### Mechaniker oder gelernter Uhrmacher

für die Instandsetzung von Elektricitätszählern sofort  
gesucht, eventuell findet Kriegsbefähigter Anstellung.  
Stahlfurter Licht- u. Kraftwerke A.-G., Staßfurt.

### Tüchtigen, zuverlässigen Heizer

sucht  
Th. Hitzeroth 2454  
Dampfheizerwerk, Rogauer Straße 8.

### Maurer, Arbeiter u. Zimmerer

für dauernde Arbeit sofort gesucht.  
Heinrich Gose, Baugeschäft, Auguststraße Nr. 40.

### Maurer, Erd- u. Bauarbeiter

werden eingestellt für dauernde Arbeit auf Baustelle Metall-  
Gütte, Alt-Deckerhagen Nr. 178, beim Polier Bächner.

### Umlerter Mann

zum Kistenpacken per sofort gesucht. Tietz & Bethge,  
Breiteweg 134. 2448

### Speicherarbeiter

in Akkordlohn für dauernde Beschäftigung suchen 2454

### Herm. Schulze & Co., Magistratsstraße Sudau, Silo-Speicher.

### Tüchtigen Rutscher sowie zwei Arbeiter

stellen sofort ein 6023

### Max Schubath & Co. Konzerntabrik, Große Diederfer Straße 40.

### Wir suchen für unsern Betrieb ungelernte Arbeiter und Platzarbeiter

in größerer Zahl. 24247

### Meldungen schriftlich oder mündlich zu richten an Arbeiterannahmestelle Fabrik Premis Rathenow, Bahnhofstraße 22.

### Für sofort in dauernde Beschäftigung suche ich ältere

### Lohn- und Akkord-Arbeiterinnen

zur Bedienung von Spezialmaschinen, Maschinmaschinen,  
Stangen, ferner als Packerrinnen, Sortiererrinnen

### Hugo Besthorn Werke für Papierverarbeitung u. Blechballagen-Ersatz Magdeburg-Neustadt. 2364

### Selbständig arbeitende Elektromonteur

für sofort gesucht. 5457

### Allgemeine Elektrizitäts- Gesellschaft

Installationsbureau Magdeburg  
Kaiserstraße 65.

### Maurer Erd- und Bauarbeiter

sucht 2238  
Gustav Stieger  
Magenstraße 11/12.

### Arbeiter

für sofort gesucht. 5899  
Carl Rich. Steinbocher,  
Eisenstraße 6.

### Tüchtige Arbeiter

werden gesucht. 5907

### Hermann Förster Sack- und Planen-Fabrik Magdeburg-Sudenburg.

Suche zum sofortigen, eventuell  
späteren Eintritt 2420

### einen jüngeren Hausdiener.

Rudolf Broetje  
Jakobstraße, Ecke Peterstraße.

### Arbeiterinnen

werden eingestellt 5917

### Kaufmädchen

sucht A. Weihe. 2417

26er.

Wilhelma (Sommersaal) 2343  
Dienstag, 7 1/2 Uhr:  
Grosses Abschieds-Konzert  
der aktiven 26er-Kapelle  
für die Hinterbliebenenstiftung.  
Leitung: Königlich-Musikdirektor Graß.

### Tonbild-Theater Buckau Schönebecker Straße 95h.

Nur noch heute Montag, 16. September  
das große Programm!

## Der Dorflump

Schauspiel aus dem ungarischen Volksleben  
in 1 Vorspiel und 3 Akten.  
— Hervorragende Photographie! —

## Die Augen der Schwester

Drama in 4 Akten mit Rosa Porten.

## Genie und Liebe

Drama aus dem Künstlerleben, mit  
Alwin Neuss.

## Lebensbahnen

Drama in 4 Akten. 5919

— Anfang 7 Uhr. —  
Hervorragendes Orchester.

## Vogelgesang Gr. Dahlien-Ausstellung

## Panorama- Lichtschauspielhaus.

Heute bis einschließlich Donnerstag

## Henny Porten Karl Zickner, Bruno Decarli

## Das Maskenfest des Lebens

Schauspiel in 4 Akten.

## Werner Krauß

## Der Bettler von Savern

Drama in 4 Akten. 2140

Beginn wochentags 4, Sonntags 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

## Neue und gebrauchte Möbel

sowie Kleiderschränke,  
Verticos, Anrichte,  
Kommoden, Küchen-  
schränke, Tische,  
Stühle und Sofas  
verkauft preiswert 2204

## Karl Kohle Katharinenstraße 4.

60 Himbeersträucher  
zu verkaufen. Schulse, Geyser-  
garten, Im Grünen 7. 5915



## Sür 4,60 Mark

für das Vierteljahr erhalten  
sie leihweise frei ins Haus

## 8 Zeitschriften

nach eigener Wahl.  
Die Journale sind gut er-  
halten und bleiben eine ganze  
Woche in den Händen d. Leser.  
Hauptprospekt kostenlos.  
Magdeburger Journal-  
Lesezirkel G. m. b. H.  
am Weinstraße 4  
direkt am Breiten Weg.  
Telephon 4101.

## Kleine Möbelführer

Umzüge  
aller Art für Einzelpersonen  
übernehmen sofort 2230  
Blau Radler, Schönemannstr. 8  
Telephon 5350 und 2476.

## Stephanshallen

Direktion Rich. Froberg

Täglich abends 7 Uhr  
Sonntags ab 3 Uhr nachm.

## Erstklassige Varieté- Vorstellung!

## Stadttheater.

Dienstag den 17. September

1. Abend. Rosa Kartens.

Das Nachtlager in Granada.

Anf. 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag den 19. September

Carmen.

## Wilhelm-Theater

Heute und folgende Tage 7 1/2 Uhr

Großer durchschlagender Erfolg!

Drei alte Schwatzen.

Sesselfest 10—1 und 5—7 1/2

Uhr. — Karten preis 6 Tage im

Voraus.

## Fürstehof-Theater.

Direktion u. Leitung Paula Müller-Lipari

Genie 3 und 7 1/2 Uhr

In beide Vorstellungen der herr-  
liche spannende Roman aus  
dem General-Angebot

Dora Lind

heute nur Preis. Abend kein Preis.

Vorverkauf 11 bis 1 Uhr.

Vorzugsarten gelten.

## ZENTRAL- THEATER.

## Stürmischer Erfolg der Operette

## Der verliebte Herzog

Beginn täglich 7 Uhr.

## Fürstehof- Prunksaal

Direktion Heyde & Co.

Lach- u. Belfallsstürme

entfesselt der für

Magdeburg gänz-  
lich neue Schwank

## Was sagen Sie zu Lelbusch?

Ein Meisterwerk d. Wort-  
und Situationskomik!

Die prachtvolle Aus-  
stattung bildet eine

Sehenswürdigkeit!

Sonntag, 22. Septbr. 3 1/2 Uhr

Einmalige Nachm.-Aufführung

dieses glänzenden Werkes.

## Waldhalla THEATER

Direktion: Gustav Kluck.

Heute 7 1/2 Uhr 5910

## Der Wilderer

Vollstück in 5 Akten

von Gerstäcker.

## Arbeitsmarkt

## Tüchtigen, zuverlässigen Vorführer

gesucht. 5916

Neustädter Lichtspiele

Eisenstraße 34.

Meldungen abends nach 7 Uhr.

## Bauarbeiter und Bauarbeiterinnen

stellt ein 5928

Hermann Förster Stadt.

Zu melden beim Polier Freide

(H. Doff, Fernerleben).

## Zwei Einfenster

zur Hilfeleistung bei Begräb-

nissen sucht 2459

Friedhofsoberwaltung

St. Ambrosii.

Näheres Begräbnisbureau

Grüenstraße 1, 3 bis 3 Uhr.

# Z. L.

(Zirkus-Lichtspiele, Königstraße)

Heute Dienstag:

## Kain (I. Teil)

5 Akte. mit 5 Akte.  
Erich Kaiser-Titz.

## Die Kaukasierin

4 Akte. mit 4 Akte.  
Bruno Kastner, Maria Fein, Max Landa.

Zwei Kunstwerke wie sie besser nicht ge-  
zeigt werden können, was  
prächtige Bilder, fesselnde Handlung,  
klassisches Spiel und tolle  
Photographie, verbunden mit vollstän-  
dig akrobatischer und erstklassiger  
Projektion

zubezahlt. M247

Spielzeit: 4 bis 10, Sonntags 3 bis 12.



Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Obersiebenbrunn-Haberstadt-Wernigerode.

Haberstadt, 16. September. (Gemeindevorstand.) Am Freitagabend hielt der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeit eine sehr gut besuchte Versammlung ab.

Wahlkreis Wolmirstedt-Renhabensleben.

Renhabensleben, 16. September. (100 Mark Belohnung.) Zahl der Diebe im Staatsbahnhof dem, der die Diebe nachhaft macht, welche die Vorzimmer im Staatsbahnhof plündern.

Wahlkreis Zerichow 1 und 2.

Zerichow, 16. September. (Kartoffelverjüngung.) Wie wir in Erfahrung gebracht haben, soll hier, wie bisher, auch in diesem Jahre die Entleerung von Kartoffeln zulässig sein.

Binzenz Püntiner.

Erzählung von Ernst Zahn.

(26. Fortsetzung.)

Der nächste Tag ist grau und unruhig. Am frühen Morgen schon streicht der Föhn aus dem Oberland nieder und es regnet leicht; gegen Mittag zerreißen die Wolken.

gegebenen Zentner 15 Pfennig bezahlt werden, ohne daß ein stichhaltiger Grund für diesen Ausschlag angeführt war.

Wahlkreis Raabe-Obersleben.

Obersleben, 16. September. (Kohlen- und Grubentaxenpreise.) Die Höchstpreise unserer Stadt betragen am 15. September: Briketts pro Zentner ab Lager 1,90 Mark.

Quedlinburg, 16. September. (Kundenliste.) Vom 16. bis 21. September findet eine Neuaufstellung der Kundenliste bei den Kleinhändlern statt.

Schönebeck, 16. September. (Ein Schadenfeuer) in der Trockendocke der Völschen Fabrik konnte noch im Entlichen gelöscht werden.

Schönebeck, 16. September. (Zur Nahrungsmittelverteilung.) Der Magistrat schickte uns unterm 14. September zu unserer Notiz in 216 über ungenügende Lebensmittelverteilung.

Staßfurt, 16. September. (Die Kriegsanleiher.) wird ausgezahlt für die Nummern 1 bis 292 am Montag von 3 bis 5, 293 bis 581 am Dienstag von 8 bis 10.

Kleine Chronik.

Eine Kognakdiebstahl. Auf dem Bahnhof eines kleinen Rosaländchens wurde eine große Kognakdiebstahl versucht, die durch eine Folge von Zufällen zum Scheitern für den Diebsteher bereitete wurde.

Eine Mutter, die ihre Kinder verhungern läßt. Erste soziale Großstadtbilder entrollte ein Prozeß, bei dem der erste Verleumdungsausspruch in Köln verhandelt wurde.

Das Eisenbahnunglück bei Amsterdam. Wie nunmehr festgestellt ist, beträgt die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Weesp getöteten Personen 80.

Die nationale Fastenkur. Herr Erich Schlatker rühmt in einem langen Aufsatz der „Täglichen Rundschau“ die gesundheitsfördernde Wirkung des Hungerns.

Ein Enthufast. In einem dänischen Schmierentheater wird „Genoveva, die verfolgte Unschuld“ gegeben.

Bereins-Kalender.

Gewerbegerichts-Beißler u. a. Dienstag den 17. September, abends 8 Uhr, im Arbeiterclub.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Harburg, Stade), water level (Höhe), and other metrics (e.g., Stand, Pegel). Includes a note: + bedeutet über, - unter Null.

Wettervorhersage.

Dienstag den 17. September: Zunehmende Bewölkung, mild, später wieder Regen.

„Will's Gott, wirft er das Haus nicht um, der Wind,“ jagt der alte Köbi und drückt sich in den Herdwinkel.

„Beim Eid, nicht sicher ist es heute,“ murrte ein anderer Knedt. Dann hoden sie in der Küche beijammen und warten auf das nahe Abendessen.

und er der Sohn. Sie faltet die dürren, verzogenen Finger und zieht sie wieder auseinander, zittert dabei und braucht nicht zu sagen, daß sie sich abquält, ein Wort zu finden.

„An die Stengrunder Straße fahre ich hinüber,“ sagt der Binzenz. Die Püntinerin erschrickt nicht, hat den Beiseid gemerkt, vom Ansehen bloß, weiß auch, daß es nichts nützt, ihn zu halten.

(Fortsetzung folgt.)